

## Zeitgenössische Musik samt Uraufführung in Hausen

**Konzert:** Pianistin Monika Thiery und Violinistin Sylvia Schade spielen gemeinsam in alter Dorfkirche

**HAUSEN.** Vier mannigfaltige Stücke samt Uraufführung und deutschen Erstaufführungen in atemberaubender Akustik und Wohlfühlumosphäre: Das durften die 20 Gäste des zeitgenössischen Konzertes im Rahmen des Kulturwochenherbstes vom Landkreis Miltenberg in der alten Dorfkirche in Hausen am Sonntagabend genießen. Pianistin Monika Thiery und Violinistin Sylvia Schade sorgten mit Werken von Julia Schwartz, Florentine Mulsant und Galina Ustvolskaja für eine wohltuende Auszeit vom Alltag.

### »Unglaublich viel Spaß«

»Seit einem Jahr und mit unglaublich viel Spaß«, musiziere sie bereits mit Sylvia Schade, verriet Monika Thiery zu Beginn des Konzertes. Gleichzeitig bedankte sie sich bei ihrem Lebensgefährten, dem Bildhauer Konrad Franz, dafür, dass er seit über 20 Jahren die alte Dorfkirche, sein Atelier, jedes Jahr freiräume, um Musikern den Raum mit der besonde-



Pianistin Monika Thiery und Violinistin Sylvia Schade ernten großen Applaus für ihr zeitgenössisches Konzert in der alten Dorfkirche in Hausen. Foto: Jennifer Lässig

ren Resonanz zur Verfügung zu stellen. Weiter versorgte Thiery das Publikum mit kleinen Hintergrundinformationen zu den einzelnen Werken.

Zu Beginn bereitete das musikalische Duo seinen gebannt lauschenden Zuhörern ein Schmanckerl: Die Uraufführung des Stückes »A Melancholy Break« für Violine und Klavier. Komponistin Julia Schwartz war für die Pre-

miere eigens aus der Schweiz angereist. Mit einem sachten und leicht hallenden Intro ließ Thiery den Flügel erklingen. Im ruhigen Fluss gesellten sich hohe, fast schon wehklagende feine Violinenklänge hinzu, bis das Duo das Tempo etwas anzog und in unruhigere und aufwühlende Sphären entführte.

Bereits fulminant und vom musikalischen Niveau hoch gestartet,

setzten Sylvia Schade und Monika Thiery mit den restlichen drei Werken immer wieder ein Sahnehäubchen obendrauf. Mit den beiden deutschen Erstaufführungen, der Sonate für Violine und Klavier op. 21 und der Rhapsodie für Violine und Klavier op. 85 von Florentine Mulsant schufen sie eine impulsive, emotionale und vielstimmige Klangwelt.

### Melodische Reise

So ließ Schade während Mulsants Sonate mittels verschiedener ausgestrichener Akkorde auf ihrer Violine sogar dezent und fast schon flüsternd die Saiten des nicht bespielten Flügels mitschwingen. Die melodische Reise der Rhapsodie vollendeten prasselnde Stakkati und einzeln gezupfte Geigentöne, abgerundet durch kräftige Vibrati. So krenzten Monika Thiery und Sylvia Schade ihrem begeistert applaudierendem Publikum einen perfekt abgestimmten Ohrenschaus-

jel